

Schicker Stil kennt keine Altersgrenze

MODE Es ist nie zu spät, um mit der Mode zu gehen. Ganz im Gegenteil. Viele Frauen wollen nach der Lebensmitte auch hier nochmals richtig aufdrehen. Den passenden Stil zu finden, erfordert zuweilen etwas Zeit und Mut.

EVA HOLZ
piazza@luzernerzeitung.ch

Die Pauschalbehauptung, Frauen «ab einem gewissen Alter» würden sich optisch zum Verschwinden bringen, ist falsch. Es gibt zahlreiche fantastisch angezogene reifere Damen. Aber etwas ist leider schon dran. Viel Dezenteres, sprich Fades und viel sehr Praktisches, sprich Unförmiges, bewegt sich durch die Schweizer Städte. Und das ist schade, sowohl für die Trägerinnen selbst wie für aufmerksame Augen rundherum. Umgekehrt wollen gerade Frauen um 50 oder 60 endlich fescher daherkommen. Das beweisen die beliebten «Vorher-Nachher»-Modereportagen in Frauenmagazinen und Unmengen von Stilberatungsbüchern, die sich nicht nur an junge, schlanke Menschen richten.

Der Wunsch nach modischer Veränderung und gezielter Beratung ist der Luzernerin Rahel Röllin wiederholt zu Ohren gekommen. Seit 2010 organisiert die Inhaberin einer Kommunikationsagentur deshalb nebenbei «ModeKult-

«Tragen Sie nur das, was Sie lieben, und verbannen Sie alles andere.»

BRENDA KINSEL, AUTORIN

Touren» für Frauen ab 35. Ziel ist es, in kleinen Gruppen von Freundinnen ausgewählte Modegeschäfte kennen zu lernen, ohne Kaufzwang verschiedene Stile auszuprobieren und ein paar vergnügliche Stunden unter Frauen zu verbringen.

Alle Schichten zählen

Mit ihr auf Tour waren unlängst die drei Luzernerinnen Gertrud Schlotterbeck (69), Anne-Marie Schumacher (65) und Monika Zeier (62) von den Business and Professional Women BPW. Mode ist für die drei zwar kein Fremdwort. Aber auch bei ihnen gibt es immer wieder Knacknüsse. Passt die Farbe zur Haut? Was macht schlanker, was gibt eine weiblichere Form? «Ich suche eine vernünftige Hose für meine nicht so dünnen Waden», erklärt Anne-Marie Schumacher, derweil Gertrud Schlotterbeck noch immer nach einem passenden Hosenanzug Ausschau hält. Dürfen Frauen über 50 einen extravaganteren Stil pflegen? «Sicher, sofern es zur Person passt!», ist Monika Zeier überzeugt. Doch Anne-Marie Schumacher wendet

ein: «Man sollte nicht erschrecken, wenn man die Person von vorne sieht!» Sprich: wenn das Outfit nicht zum Alter passt.

Rahel Röllin führte ihr Geschäftsfrauen-Grüppchen während rund dreier Stunden in vier verschiedene Geschäfte, wo den Erklärungen der Inhaberinnen gelauscht und dann unbeschwert probiert und debattiert, gegenseitig ermuntert oder abgeraten wurde. Zu jedem Rundgang gehört der Abstecher in ein Dessous-Geschäft, denn alle Schichten zählen. Gut zu wissen: So genannte Shaper, sehr eng anliegende, elastische

Schläuche in Slip- oder Shirt-Form drücken unerwünschte Kurven platt. Und keine weissen BHs unter weissen Blusen, sondern hautfarbige oder dunkelrote!

Ausmisten in Kopf und Schrank

Wer sich modisch nachhaltig verbessern will, sollte erst einmal ausmisten – im Kopf und im Kleiderschrank, ist Brenda Kinsel, Autorin des Erfolgsbuchs «Neues aus der Umkleidekabine», überzeugt. Dazu gibt sie handfeste Anweisungen: «Seien Sie in Sachen Kleidung rigoros. Tragen Sie nur das, was Sie

lieben, und verbannen Sie alles andere aus Ihrem Schrank.» Die Kleidergrösse sei unwichtig, auf das Gefühl komme es an: «Sie sind keine «36», keine «42», keine «48». Sie sind eine fantastische Frau. Sie brauchen Kleider, in denen Sie fantastisch aussehen, nur darauf kommt es an.» Um im Schrank den Überblick zu behalten und die Preziosen griffbereit zu haben, müsse dieser perfekt aufgeräumt sein. Ganz wichtig: Nichts für die besondere Gelegenheit aufsparen, denn «das Leben ist zu kurz zum Warten. Das gute Stück will ausgeführt und bewun-



Monika Zeier (links, 62) trägt am besten starke Farben in verspielter Form, Anne-Marie Schumacher (65) stehen zarte Töne und gerade Linien. Beide Outfits wurden bei Insieme anprobiert.

Bild Dominik Wunderli

Und die Männer?

TIPPS Das rät Silvia Ceresola: Anzüge sollten sitzen wie ein Handschuh. Gute Stoffe, zum Beispiel 100% leichte Wolle, erzeugen garantiert keine Falten. Bei schwierigen Körperproportionen: Massanzüge schneidern lassen. Must für die Freizeit: ein dunkelblauer Blazer mit Jeans oder sportlichen Dockers, feine Manchesterhosen und zwei, drei edle Pullover. Viele Hemden in Weiss, in Farben und mit Streifen. Keine Kurzarmhemden! Dafür hochwertige Poloshirts. Niemals bei den Schuhen sparen. Ein schlechter Schuh macht alles zunichte. Und: Barfuss in Mokassins!

dert werden.» Weiter: Sportkleidung nur zum Sport tragen. Nichts kaufen, nur weil es ein Sonderangebot ist.

Auch was das Trendbewusstsein anbelangt, nimmt Brenda Kinsel kein Blatt vor den Mund. «Lassen Sie sich nicht abhängen, verlieren Sie den Anschluss nicht. Halten Sie mit der Mode Schritt, sonst wirken Sie eines Tages verstaubt, veraltet, auf der Strecke geblieben, wie jemand, der aufgehört hat, sich um sich selbst zu kümmern.»

Haarschnitt, Haut und Hände

Nicht jedes modische Outfit passt zu jeder Frau, das ist klar. Zu unterschiedlich sind die Menschentypen, die Körperformen, die Präsentationsmöglichkeiten. Zudem muss man nicht jeden Trend mitmachen. Oft reicht es, zeitlose Basisteile gekonnt zu ergänzen und mutiger zu mixen. Genauso unbestritten ist, dass die passende Garderobe allein nicht genügt. Mit zur Grundausstattung gehören ein guter Haarschnitt sowie gepflegte Haut und Hände. Wenn alles zusammen stimmt, sieht auch eine nicht mehr junge Frau toll aus. Was aber nicht bedeutet, dass sie «auf jung» machen soll. Die Modestilberaterin Doris Pfyl ist der Ansicht, dass ab 40 ein Rocksäum nicht höher als eine Handbreite über dem Knie enden soll. Derweil ihre Berufskollegin Bettina Weber aus Zürich sagt, dass in Bermudas selbst eine 75-Jährige nicht Gefahr laufe, peinlich zu wirken. Voraussetzung dafür sei allerdings, dass «die Wädli einigermaßen schön daherkommen».

Wenige, aber wertvolle Stücke

Mode muss schöner und nicht hässlicher machen, Punkt. Doch wie finden weniger versierte Frauen heraus, welche Stücke ihnen gut stehen, welcher Stil zu ihnen passt? Am einfachsten ist es, sich mit einer stilversierten Freundin auf den Bummel zu begeben. Sie kennt ihre ratsuchende Begleiterin und wird diese zu mehr Mut bei der Kleiderwahl motivieren. Wer dagegen lieber allein und in Ruhe nach etwas Neuem Ausschau halten will, sollte den Schritt in ein kleines, feines Geschäft wagen und sich dort ausgiebig beraten lassen. Oder eben mit Rahel Röllin mitspazieren. Gertrud Schlotterbeck, Monika Zeier und Anne-Marie Schumacher hatten dabei rundum Spass, auch wenn sie vorerst nicht im grossen Stil einkauften. Zwei von ihnen liessen sich aber gerne in einem passenden Outfit für unsere Zeitung ablichten. «Model» Anne-Marie meinte zum Schluss: «Frauen unserer Generation sollen in Sachen Mode mutiger sein, aber auch sagen dürfen: Nein, das geht nicht.»

HINWEIS

Shopping-Touren unter kundiger Leitung: www.modekulttour.ch, Tel. 041 508 10 10, und Silvia Ceresola, Tel. 041 240 68 83.

«Bitte nicht zu viel Beige für reife Damen!»

Silvia Ceresola*, wie schafft es eine 60-Jährige, ihr langweiliges Outfit abzustreifen und einen neuen, mutigeren Stil zu finden?

Silvia Ceresola: Indem sie beginnt, sich und ihren Körper gern zu haben und generell an Selbstbewusstsein zulegt. Dieser Prozess ist altersunabhängig. Daraus resultiert die Lust von allein, sich besser und frecher zu kleiden. Man wächst mit der Zeit in den eigenen Stil hinein, den man dann nicht dauernd wechseln sollte. Aber aufgepasst: Kein Overdressing. Zu viele Teile übereinander und zu viel Accessoires wirken schwer und letztlich wieder konservativ.

Beginnen wir bei den Schuhen. Wo dürfen Frauen ab 50 ruhigen Gewissens kürzertreten?

Ceresola: Auf schwarzen, runden Pumps. Es gibt tolle Alternativen, die hervorragend zu Jupe und Hose passen: helle, schmale Pumps, leichte Stiefel, Bottinen, bunte Mokassins oder Ballerinas. Frauen sollten auch bei den Schuhen mehr mit

Farben spielen. Besonders keck sind Turnschuhe, die man heute in edler Verarbeitung erhält.

Was für Socken empfehlen Sie?

Ceresola: Es sieht auch bei älteren Frauen bedeutend besser aus, wenn sie blickdichte, hochwertige Socken und nicht hautfarbige, transparente Söckli tragen. Zu blauen Hosen natürlich blaue Socken oder leicht gemusterte. Ein absolutes Tabu sind Söckli in Sandalen. Auch Ballerinas sehen hübscher aus mit nackten Füssen.

Kostüme dürfen Frauen aber wohl weiterhin tragen?

Ceresola: Auf jeden Fall. Das sind Basics. Allerdings sollte die Schnittführung etwas trendig sein. Und es lohnt sich, die Strenge zu brechen. Ein schönes T-Shirt anstatt einer Bluse oder ein markanter Gurt machen das Ganze lockerer. Vorteilhaft für festere Frauen sind Hose und Gehrock, also eine lange Jacke. Als perfekte Alternative zum klassischen Kostüm

empfehle ich eine hochwertige Jeans oder einen Lederjupe mit Pulli und Blazer. Zentral ist in jedem Fall die «Wohlfühl-Aussage».

Wann wirken Blusen bieder?

Ceresola: Wenn sie zu gross geschnitten sind. Und bitte nicht zu viel Beige für reife Damen! Eine klassische, weisse Bluse ist ein Must im Schrank. Sie sollte schmal sein, ausser es handle sich um einen extravaganteren Schnitt.

Worauf gilt es bei der Mantelwahl zu schauen?

Ceresola: Mäntel können sehr kleidsam sein, aber natürlich nur die richtigen: Zum Beispiel Trenchcoats oder gewachsene Kurzmäntel, kragenlose, schwingende Kurzmäntel und leichte, funktionelle Daunenmäntel. Viel Gold und Klimbim zur Verzierung sind No-Gos.

Mit Accessoires lässt sich doch auch viel herausholen, nicht?

Ceresola: Auf jeden Fall. Aber auch hier



HINWEIS

* Die Zürcherin und dreifache Grossmutter Silvia Ceresola (73) lebt in Luzern, wo sie seit über 40 Jahren als Modeberaterin, Stylistin und Einkäuferin tätig ist.

Bücher-Tipps

- Irmie Schüch-Schamburek: «Dresscode Woman. Der Style Guide für den perfekten Auftritt.» Braumüller Lesethek
- Brenda Kinsel: «Neues aus der Umkleidekabine. Richtig shoppen, super aussehen!», Piper
- Nina Garcia: «Der perfekte Kleiderschrank. Die 100 Style-Klassiker, die jede Frau braucht!», Mosaik
- Tine Wittler: «Pralle Prinzessinnen. Styling für starke Frauen», Eichborn